



PFLANZENFIBEL BERGNEUSTADT





VORWORT UND DANKSAGUNG

Liebe Gartenfreundinnen und Gartenfreunde,

eine attraktive und lebenswerte Stadtmitte ist ein wichtiger Standortfaktor für die Entwicklung einer Gemeinde. Dabei haben eine grüne und lebendige Gestaltung der Gebäude und der Freiflächen einen großen Einfluss auf die positive Wahrnehmung des Ortes, auf die Lebensqualität und die Biodiversität im besiedelten Stadtgebiet. Mit der historischen Altstadt und der Innenstadt besitzt Bergneustadt zwei dicht bebaute Bereiche, die wir – wie auch alle anderen Stadtteile – unter diesem Aspekt angemessen weiterentwickeln möchten.

An dieser Stelle sind wir auf Ihre Mitwirkung angewiesen, denn nicht nur die öffentlichen Flächen sollen grüner werden, sondern auch Ihr privates Grundstück bietet viel Potenzial für eine vielfältige Flora und Fauna. Mit dieser Pflanzenfibel möchten wir Ihnen daher Empfehlungen an die Hand geben, um Ihre privaten und halböffentlichen Freiflächen im Sinne einer grünen und naturnahen Stadt zu gestalten.

Auf diesem Wege möchte ich der Biologischen Station Oberberg ganz herzlich für die Zusammenarbeit danken.



Bürgermeister Matthias Thul



INHALT



EINFÜHRUNG	2
BLÜHENDES ALS ZIERDE FÜR DEN GARTEN	8
KATALOG DER SOMMERBLUMEN UND STAUDEN	16
GEHÖLZE ALS GRUNDGERÜST DES GARTENS	36
KATALOG DER HEIMISCHEN GEHÖLZE	44
DAS GRÜNE GESICHT DES HAUSES	50
EINGÄNGE UND BEFESTIGTE FLÄCHEN	56
ZUM WEITERLESEN	60

WEGE ZUM ÖKOLOGISCH WERTVOLLEN (VOR-)GARTEN

Gärten, Terrassen, Balkone und begrünte Fassaden und Dächer machen das Wohnumfeld attraktiver, erhöhen das Wohlbefinden und tragen zum Klima- und Naturschutz bei: Sie sind somit ein wichtiger Bestandteil für die Entwicklung unseres Lebensraums und prägen das Stadtbild. Durch eine passende Gestaltung des privaten Gartens besteht die Chance, den Artenreichtum zu fördern und einen grünen Ausgleich in der bebauten und versiegelten Stadt zu schaffen.

Das Augenmerk der vorliegenden Pflanzenfibel liegt dabei auf der Verwendung von heimischen Pflanzen, die im Bergischen verbreitet sind und dort klimatisch eine gute Lebensgrundlage haben. Sie bietet Inspirationen und dient als Nachschlagewerk für eine nachhaltige und ökologisch wertvolle Gestaltung des eigenen Freiraums, sei es der Ziergarten, der Eingangsbereich, die Terrasse oder der Balkon.

Aufgezeigt werden Pflanzen mit „Mehrwert“, die nicht nur gut gedeihen und schön aussehen, sondern auch vielen verschiedenen Tieren eine natürliche Lebensgrundlage bieten. Naturnah muss dabei nicht heißen, dass ein Garten verwildert. Vielmehr soll hier dazu ermuntert werden, an der einen oder anderen Stelle der Flora und Fauna etwas Freiraum zur Entfaltung zu geben und nicht mit Übereifer jedem ungewünschten „Unkraut“ mithilfe von Chemikalien zu Leibe zu rücken. Die Fibel soll Ihnen bei der sinnvollen Auswahl von Pflanzen helfen und darüber hinaus einige praktische Anregungen geben.





BLÜHENDES ALS ZIERDE FÜR DEN GARTEN



STAUDEN, SOMMERBLUMEN UND CO

Die Abfolge von rahmenden, immergrünen Gehölzen oder Gräsern, Akzenten durch Solitäre besonderer Wuchsform, Blüte oder Blattschmuck und in Gruppen blühender Stauden machen die Spannung in einem Garten aus. Die Herausforderung ist, bei der Pflanzenauswahl das richtige Geschick zu beweisen und die örtlichen Gegebenheiten so einzuschätzen bzw. vorzubereiten, dass zu jeder Jahreszeit an vielen Stellen im Garten etwas Besonderes zu sehen ist. Dabei spielen Stauden eine herausragende Rolle, da sie sich bei passender Standortwahl über Jahre hinweg in ihrer Pracht entwickeln können. „Naturnahes und regionales“ Gärtnern bedeutet in diesem Zusammenhang nicht den Verzicht auf einen optisch attraktiven Garten, sondern bietet vielmehr die Chance, robuste Pflanzenarten zu verwenden, an denen Mensch und Tier gleichermaßen ihre Freude haben.

Blumenbeete mit verschiedenen blühenden Stauden, ergänzt um ein- und zweijährige Sommerblumen und unterschiedliche Zwiebel- und Knollenpflanzen sollten in keinem Garten fehlen. Durch eine solche Mischung kann ein buntes und lebendiges Blumenmeer entstehen, das vom zeitigen Frühjahr bis in den späten Herbst seine Pracht entfalten kann.

Tipps zum Blumengarten

- Rahmende kleine Hecken wie bei alten Bauerngärten haben den Vorteil, dass die Beete immer geordnet aussehen, auch wenn die eine oder andere Pflanze verwelkt ist.
- Wählen Sie die Pflanzen nach Standortansprüchen, Wuchsform und Höhe, Blütezeit und Farbe aus. Ein Wechsel aus immergrünen und blühenden Pflanzen kann rund um's Jahr ein schönes Bild bieten.
- Für eine optimale Entwicklung der Pflanzen und eine ansprechende Wirkung sollten Stauden in Gruppen mehrerer Pflanzen gesetzt werden.
- Ein vielfältiges Sortiment an heimischen Pflanzen und eine gute Beratung bieten Baumschulen und Staudengärtnereien aus der Region.



EIN FEST FÜR ALLE INSEKTEN

Egal ob Hummel, Wild- oder Honigbiene, Wespe oder Schwebfliege – alle haben sie eines gemeinsam, sie sind Bestäuber und leisten damit einen unentbehrlichen Einsatz für unser ökologisches System. Durch das Sammeln von Pollen und Nektar verschiedener Pflanzen verteilen sie diese und sorgen somit nicht nur für einen gut tragenden Apfelbaum, sondern auch für den Fortbestand vielerlei Zier- und Nutzpflanzen und damit verbunden für den natürlichen Erhalt der Biodiversität.

Für einen besonders insektenfreundlichen Garten eignen sich daher vor allem Pflanzenarten mit offenen und kelchförmigen Blüten. Um ihnen eine ganzjährige Nahrungsquelle zu bieten, sollte bei der Auswahl der Pflanze darauf geachtet werden, möglichst vom zeitigen Frühjahr bis spät in den Herbst blühende Arten im Garten zu haben, denn die Tiere brauchen bis zur Winterpause hinein ausreichende Nahrungsquellen. Stauden sollten am besten bis zum Neuaustrieb im Frühjahr stehen bleiben, sodass Insekten in diesen Pflanzen überwintern und Vögel auch in der kalten Jahreszeit Nahrung finden können.

ERGÄNZUNGEN ZUM STAUDENBEET



KRÄUTER ALS ERGÄNZUNG ZU SCHMUCKSTAUDEN

Eine Vielzahl heimischer, aber auch mediterraner Kräuter und Heilpflanzen sind aus unseren Gärten nicht mehr wegzudenken und können nicht nur Kräutergärten, sondern auch Blumenrabatten durch ihre positiven Eigenschaften bereichern. Während mitteleuropäische Gewächse wie Schnittlauch, Kümmel oder Petersilie gut auf nährstoffreichen Böden und auch an halbschattigen Standorten gedeihen, benötigen die Pflanzen aus der Ferne viel Sonne und dafür weniger Nährstoffe, um sich optimal zu entwickeln. Hierzu eignen sich Steingärten mit Südausrichtung hervorragend.

RASEN ODER BLUMENWIESE?

Ein englischer Rasen zeichnet sich durch eine Monokultur verschiedener Gräser und einen hohen Pflegebedarf aus. Ökologisch ist er wenig wertvoll, doch als belastbare Spielfläche für Klein und Groß vielfach von hoher Bedeutung. Aber auch ein Rasen mit ein paar Löwenzahn-, Gänseblümchen- und Weißkleeplanzen ist als Spielwiese sehr gut geeignet. Für Insekten ist es ein Festmahl, sich an den Blüten dieser Pflanzen zu laben. Wenn genug Platz im Garten ist, dankt es die Natur, wenn nicht alle Flächen regelmäßig gemäht werden. Auch Krokusse und Schneeglöckchen bereichern die Flächen und bieten schöne Blickfänge, wenn das Gartenjahr erwacht. Naturnahe und artenreiche Wildblumenwiesen benötigen keinen kultivierten und nährstoffreichen Boden, sondern entwickeln sich auf ungedüngten („mageren“) Flächen am besten.



TROCKENMAUERN UND STEINGÄRTEN

Das Leben mit Steinen gehört von alters her zum Bild im Bergischen. Kirchen oder Höfe wurden von aus Bruchsteinen aufgeschichteten Trockenmauern umgeben, und viele Fachwerkhäuser gründen auf Natursteinmauern. Die aufgeschichteten Steine bieten vielen Pflanzen und Tieren günstige Lebensbedingungen. Auf abschüssigem Gelände oder als Sockel für Terrassen bieten solche Mauern eine schöne und umweltfreundliche Alternative zu Stützmauern aus Betonelementen.

Naturnahe Steingärten bestehen aus wasserdurchlässigen, humusarmen Böden, durchzogen mit lose geschichteten Steinen unterschiedlicher Größe, so dass anspruchslose Pflanzen hier ihren Lebensraum finden. Solitäre Steine, z. B. aus heimischer Grauwacke, bieten attraktive Rückzugsräume und gleichzeitig „Sonnenterrassen“ für Amphibien und Insekten. Werden die Beete mit heimischen (Polster-) Stauden bepflanzt, bilden sich bald recht pflegeleichte Beete zum Wohle für Mensch und Tier. In schattigeren Lagen wachsen zwischen den Steinfugen auch gerne Farne, die einen Hauch von Verwunschenheit in den Garten bringen.





SCHOTTERGARTEN

Eine minimalistische Bepflanzung von Gärten, dazu aufgeschütteter Kies und Schotter, erfreut sich in den letzten Jahren immer mehr an Beliebtheit. Dabei sind Schottergärten entgegen des weitverbreiteten Glaubens zeitaufwändig in der Pflege und ökologisch weitestgehend wertlos. Neben der kostenintensiven Anschaffung des Kieses muss dieser auch regelmäßig gereinigt werden, um Moos, Algen und Zwischenwuchs zu verhindern. Sollen nicht teure und sehr umweltschädliche Pestizide verwendet werden, muss bereits nach wenigen Jahren der gesamte Kies gereinigt und der zumeist aus Kunststofffolien bestehende Untergrund ausgetauscht werden. Damit erweisen sich Schottergärten auch als nicht besonders langlebig.

Die zumeist nur spärlich bepflanzten „Gärten“ bieten keine Lebensgrundlage für Insekten und Kleintiere und verhindern somit eine ökologische Vielfalt. Der Stein sorgt gleichzeitig dafür, dass im Sommer die Sonne gespiegelt wird und sich die Flächen wie auch die angrenzenden Fassaden besonders stark aufwärmen. Wüstenpflanzen wären hier die richtige Wahl, wenn sie die feuchtkalten oberbergischen Wintermonate überstehen würden. Die gewählten Gewächse vertrocknen zwangsläufig durch die hohen Temperaturen im Erdreich, dem auch mit übermäßigem Gießen kaum entgegenzuwirken ist. Schottergärten sollten der Umwelt zuliebe daher vermieden werden.

Wer aber bereits einen Schottergarten hat, kann in wenigen Schritten der Fläche zu mehr ökologischer Vielfalt verhelfen und den Garten wieder beleben:

1. Zunächst muss das Trennvlies oder die Kunststofffolie entfernt werden.
2. Danach wird der Schotter mit 5 cm Sand aufgefüllt.
3. Darüber wird Kompost oder nährstoffreichere Gartenerde für die Ansaat aufgetragen und der Boden gut durchmischt.
4. Zuletzt muss die Fläche fein geharkt werden und kann dann bepflanzt bzw. eingesät werden.
Tipp: Besonders geeignet sind hierfür Polster- und Wildstauden sowie Magerwiesen.

HEIMISCHE STAUDEN UND WILDBLUMEN FÜR DEN GARTEN

Im Pflanzenkatalog ist eine Auswahl der im Oberbergischen Kreis vorkommenden Stauden und Wildblumen mit ihren wesentlichen Standortmerkmalen aufgeführt. Es sind alle Pflanzen, die in der oberbergischen Landschaft wild vorkommen. Bei der richtigen Standortwahl und etwas Pflege gedeihen sie gut und bieten eine wichtige Lebensgrundlage für Insekten und viele andere Tiere. Von vielen Arten gibt es unterschiedliche Sorten, die sich u. a. in Wuchshöhe, Blütenfarbe oder Blühzeitpunkt unterscheiden.



Beet/Rabatte:

Flächige Pflanzung mit zierenden Stauden und kleinen Gehölzen, in der gelegentlich gejätet werden sollte.



Staudensaum:

Lineare Vegetationsfläche mit krautigen Pflanzen (Stauden, Gräser, Kräuter), die nicht oder nur sehr selten gemäht wird.



Wildblumenwiese:

Sonnige bis halbschattige Flächen, die ein- bis zweimal pro Jahr gemäht werden sollten.



Steingarten:

ebene oder geneigte Flächen, die mit großen und kleinen Steinen durchzogen sind, karger Boden, Südausrichtung optimal



Kübel:

Große Behälter mit Substrat für an extreme Standorte angepasste Pflanzen. Bewässerung erforderlich!



Gewässer:

Garten- oder Schwimmteich, Fluss- oder Bachufer, Rigole oder sonstige feuchte bis sumpfige Vegetationsfläche in Muldenlage.



Gewöhnl. Wiesenschafgarbe
Achillea millefolium



Alpen-Steinquendel
Acinos alpinus



Blauer Eisenhut
Aconitum napellus



Sonstiges: giftig



Kalmus
Acorus calamus



Sonstiges: nasse bis feuchte Lagen, breitet sich stark aus



Kornrade
Agrostemma githago



Sonstiges: einjährig



Kriechender Günsel
Ajuga reptans



Sonstiges: Bodendecker, Sorte ‚Atropurpurea‘



Wiesen-Frauenmantel
Alchemilla xanthochlora



Schnittlauch
Allium schoenoprasum



Sonstiges: Pflanze für Kräutergarten



Bärlauch
Allium ursinum



Sonstiges: zieht sich nach der Blüte ein, Gewürzpflanze



Buschwindröschen
Anemone nemorosa



Gelbes Windröschen
Anemone ranunculoides



Dill
Anethum graveolens



Sonstiges: Gewürzpflanze



Wald-Engelwurz
Angelica sylvestris



Färberkamille
Anthemis tinctoria



Traubige Graslilie
Anthericum liliago



Wiesen-Kerbel
Anthriscus sylvestris



Sonstiges:
schöne Sorte: `Ravenswing`



Gewöhnliches Ruchgras
Anthoxanthum odoratum



Gewöhnlicher Wundklee
Anthyllis vulneraria



Sonstiges: magerer Standort



Gewöhnliche Akelei
Aquilegia vulgaris



Meerrettich
Armoracia rusticana



Sonstiges: Gewürzpflanze



Wermut
Artemisia absinthium



Gewöhnlicher Beifuß
Artemisia vulgaris



Schwarzstieliger Streifenfarn
Asplenium trichomanes



Sonstiges: Mauerfugen,
Steingarten



Neubelgische Aster
Aster novi-belgii



Sonstiges: schön blühend:
"Blaue Nachhut" und viele
weitere Sorten



Wald-Frauenfarn
Athyrium filix-femina



Sonstiges: schattige Lagen



Echtes Barbarakraut
Barbarea vulgaris



Sonstiges: essbares Wildkraut



Rippenfarn
Blechnum spicant



Sonstiges: schattige Lagen



Zittergras
Briza media



Sumpfdotterblume
Caltha palustris



Sonstiges: nasse bis feuchte
Lagen bevorzugt



Pfirsichblättrige Glockenblume
Campanula persicifolia



Rundblättrige Glockenblume
Campanula rotundifolia



Nesselblättrige Glockenblume
Campanula trachelium



Katalog der Stauden und Sommerblumen



Wiesenschaumkraut
Cardamine pratensis



Pilzkopf-Segge
Carex digitata-hybrid



Wiesen-Kümmel
Carum carvi



Kornblume
Centaurea cyanus



Wiesen-Flockenblume
Centaurea jacea



Berg-Flockenblume
Centaurea montana



Skabiosen-Flockenblume
Centaurea scabiosa



Echtes Tausendgüldenkraut
Centaurium erythraea





Filziges Teppich-Hornkraut
Cerastium tomentosum



Sonstiges: Mauerfugen,
Steingarten



Wechselblättriges Milzkraut
Chrysosplenium alternifolium



Sonstiges: schattige, feuchte
Lagen



Gewöhnliche Wegwarte
Cichorium intybus



Herbstzeitlose
Colchicum autumnale



Sonstiges: giftig



Maiglöckchen
Convallaria majalis



Sonstiges: giftig



Gelber Lerchensporn
Corydalis lutea



Zimbelkraut
Cymbalaria muralis



Sonstiges:
Mauerfugen, Steingarten



Roter Fingerhut
Digitalis purpurea



Sonstiges: giftig, zweijährig



Männlicher Wurmfarne
Dryopteris filix-mas



Natternkopf
Echium vulgare



Wald-Weidenröschen
Epilobium angustifolium



Winter-Schachtelhalm
Equisetum hyemale



Schmalblättriges Wollgras
Eriophorum angustifolium



Sonstiges: nasse bis feuchte Lagen



Wasserdost
Eupatorium cannabinum



Zypressen-Wolfsmilch
Euphorbia cyparissias



Sonstiges: Mauerfugen, Steingarten



Mädesüß
Filipendula ulmaria





Wald-Erdbeere
Fragaria vesca



Schneeglöckchen
Galanthus nivalis



Waldmeister
Galium odoratum



Echtes Labkraut
Galium verum



Brauner Storchschnabel
Geranium phaeum



Wiesen-Storchschnabel
Geranium pratense



Blut-Storchschnabel
Geranium sanguineum



Gewöhnliche Sonnenblume
Helianthus annuus



Sonstiges: einjährig

Katalog der Stauden und Sommerblumen



Topinambur
Helianthus tuberosus



Sonstiges: essbare Knollen



Gelbrote Taglilie
Hemerocallis fulva



Gewöhnliche Nachtkivle
Hesperis matronalis



Kleines Habichtskraut
Hieracium pilosella



Echtes Johanniskraut
Hypericum perforatum



Sonstiges: Heilpflanze



Gelbe Schwertlilie
Iris pseudacorus



Sonstiges: nasse Lagen bevorzugt



Flatterbinse
Juncus effusus



Sonstiges: nasse bis feuchte Lagen



Wiesen-Knautie
Knautia arvensis





Gefleckte Taubnessel
Lamium maculatum



Breitblättrige Platterbse
Lathyrus latifolius



Türkenbundlilie
Lilium martagon



Blauroter Steinsame
Lithospermum purpureocaeruleum



Sonstiges: teppichbildend,
Steingarten



Gewöhnlicher Hornklee
Lotus corniculatus



Vielblättrige Lupine
Lupinus polyphyllus



Kuckucks-Lichtnelke
Lychnis flos-cuculi



Pfennigkraut
Lysimachia nummularia



Katalog der Stauden und Sommerblumen



Tüpfelstern
Lysimachia punctata



Blutweiderich
Lythrum salicaria



Moschus-Malve
Malva moschata



Wilde Malve
Malva sylvestris



Einblütiges Perlgras
Melica uniflora



Wassermintze
Mentha aquatica



Sonstiges: Teichpflanze



Pfefferminze
Mentha x piperita



Sonstiges: Gewürzpflanze



Fieberklee
Menyanthes trifoliata



Sonstiges: nasse Lagen



Sumpf-Vergissmeinnicht
Myosotis palustris



Wilder Majoran
Origanum vulgare



Sonstiges: Gewürzpflanze,
Kräutergarten



Dolden-Milchstern
Ornithogalum umbellatum



Königsfarn
Osmunda regalis



Sonstiges: schattige Lagen



Klatschmohn
Papaver rhoeas



Sonstiges: einjährig, sät sich
großzügig aus



Büschelschön
Phacelia tanacetifolia



Schilf
Phragmites australis



Sonstiges: nasse Lagen



Kleine Bibernelle
Pimpinella saxifraga





Spitzwegerich
Plantago lanceolata



Vielblütiger Weißwurz
Polygonatum multiflorum



Salomonsiegel
Polygonatum odoratum



Wiesenknöterich
Polygonum bistorta



Blutwurz
Potentilla erecta



Hohes Fingerkraut
Potentilla recta



Hohe Schlüsselblume
Primula elatior



Echte Schlüsselblume
Primula veris





Kleine Brunelle
Prunella vulgaris



Echtes Lungenkraut
Pulmonaria officinalis



Eisenhutblättriger
Hahnenfuß
Ranunculus aconitifolius



Scharfer Hahnenfuß,
Ranunculus acris



Rauher Sonnenhut
Rudbeckia hirta



Schlitzblättriger Sonnenhut
Rudbeckia laciniata



Wiesen-Sauerampfer
Rumex acetosa



Hain-Ampfer
Rumex sanguineus



Katalog der Stauden und Sommerblumen



Großer Wiesenknopf
Sanguisorba officinalis



Sonstiges: feuchte Lagen



Gewöhnliches Seifenkraut
Saponaria officinalis



Tauben-Skabiose
Scabiosa columbaria



Sonstiges: trockene Standorte



Scharfer Mauerpfeffer
Sedum acre



Weißer Mauerpfeffer
Sedum album



Felsen-Fetthenne
Sedum reflexum



Purpur-Fetthenne
Sedum telephium



Rote Lichtnelke
Silene dioica





Gewöhnliche Goldrute
Solidago virgaurea



Heilziest
Stachys officinalis



Große Sternmiere
Stellaria holostea



Gewöhnlicher Teufelsabbiss
Succisa pratensis



Gewöhnlicher Beinwell
Symphytum officinale



Sonstiges: starkwüchsige
Heilpflanze für frische bis
feuchte Standorte



Mutterkraut
Tanacetum parthenium



Rainfarn
Tanacetum vulgare



Telekie
Telekia speciosa





Salbei-Gamander
Teucrium scorodonia



Feld-Thymian
Thymus pulegioides L.



Sonstiges: Steingarten



Schmalblättriger Rohrkolben
Typha angustifolia



Sonstiges: nasse Lagen



Breitblättriger Rohrkolben
Typha latifolia



Sonstiges: nasse Lagen



Dunkle Königskerze
Verbascum nigrum



Sonstiges: zweijährig



Großblütige Königskerze
Verbascum densiflorum



Sonstiges: Heilpflanze,
zweijährig



Bachbunze
Veronica beccabunga



Sonstiges: nasse Lagen



Wald-Ehrenpreis
Veronica officinalis





Futter-Wicke
Vicia sativa



Immergrün
Vinca minor



Sonstiges: Bodendecker



Wohlrichendes Veilchen
Viola odorata



Wildes Stiefmütterchen
Viola tricolor



WEITERE STAUDEN UND WILDBLUMEN FÜR DEN GARTEN

Name (wissenschaftliche)	Name (deutsch)	Standort	Sonstiges
<i>Achillea ptarmica</i>	Sumpf-Schafgarbe	Beet/Rabatte	
<i>Agrimonia eupatoria</i>	Gewöhnlicher Odermennig	Staudensaum	
<i>Allium vineale</i>	Weinsberg-Lauch	Beet/Rabatte	
<i>Antennaria dioica</i>	Gewöhnliches Katzenpfötchen	Kübel	Mauerfugen, Steingarten
<i>Bryonia dioica</i>	Zweihäusige Zaunrübe	Staudensaum	
<i>Calamintha acinos</i>	Steinquendel	Beet/Rabatte	
<i>Calamintha clinopodium</i>	Wirbeldost	Staudensaum	
<i>Dryopteris dilatata</i>	Breitblättriger Dornfarn	Staudensaum; Beet	Sorte: 'Crispa Whiteside'
<i>Eriophorum latifolium</i>	Breitblättriges Wollgras	Gewässer	nasse bis feuchte Lagen
<i>Herniaria glabra</i>	Kahles Bruchkraut	Beet/Rabatte	Mauerfugen, Steingarten
<i>Juncus inflexus</i>	Blaugrüne Binse	Gewässer	nasse bis feuchte Lagen
<i>Luzula sylvatica</i>	Wald-Hainsimse	Beet/Rabatte	Bodendecker
<i>Milium effusum</i>	Fluttergras	Beet/Rabatte	schattige Lagen
<i>Molinia caerulea</i>	Blaues Pfeifengras	Beet/Rabatte	Sorte: 'Moorhexe'
<i>Myrrhis odorata</i>	Süßdolde	Beet/Rabatte	Gewürzpflanze, Kräutergarten
<i>Phalaris arundinacea</i>	Rohrglanzgras	Gewässer	schattige, feuchte Lagen
<i>Polypodium vulgare</i>	Gewöhnlicher Tüpfelfarn	Beet/Rabatte	schattige Lagen
<i>Schoenoplectus lacustris</i>	Seebirse	Gewässer	nasse Lagen



GEHÖLZE ALS GRUNDGERÜST DES GARTENS



GEHÖLZE = BÄUME, STRÄUCHER UND HECKEN

MEHRWERT FÜR ALLE TIERE

Gehölze bilden einen wesentlichen Bestandteil vieler Gärten. Bäume und Sträucher sind Brutplatz, Nahrungsquelle und Winterquartier für viele Vogel-, Säugetier- und Insektenarten sowie zahlreiche andere Nützlinge. Gehölze dienen Vögeln als Ansitz bzw. Singwarte und bieten Schutz vor Witterung, Störung und Feinden – insbesondere, wenn ein Teil der Pflanze Dornen oder Stacheln trägt. Ökologisch besonders wertvoll sind Gärten, die unterschiedliche, heimische Gehölze beinhalten und somit einer großen Vielfalt von Tieren einen Lebensraum bieten. Während Kirschlorbeer nur von drei Singvogelarten als Futterquelle genutzt wird, sind es bei der heimischen Vogelkirsche rund 50 Arten. Manche Tierarten sind auf ganz bestimmte einheimische Gehölzarten spezialisiert, sodass sich mit dem Verschwinden dieser Pflanze die Gefahr des Aussterbens für die jeweiligen Tierarten erhöht. Daher kann mit der Wahl einheimischer Gehölze ein wichtiger Beitrag zum Artenschutz erfolgen.

Eine solche biologische Vielfalt führt zu einer Stabilisierung des Naturhaushalts und es kann – aufgrund der zahlreichen Nützlinge – nur mit einem geringen Schädlingsbefall gerechnet werden. Standortgerechte Gehölze sind weniger krankheitsanfällig und bieten somit mehr Freude am Wachstum der Pflanzen und weniger Pflegeaufwand. Und man sollte nicht vergessen: Viele einheimische Gehölzarten sind ebenso schön wie fremdländische Arten und in der Anschaffung oftmals preiswerter.



BÄUME

Große Bäume wirken imposant und sorgen mit ihrem umfangreichen Blattwerk im Sommer als Schatten-spender und durch ihre Verdunstung für ein angenehmes Klima. Ökologisch gesehen sind Großbäume besonders wertvoll, da viele Vogelarten sich erst dann ansiedeln, wenn einige hohe Bäume zum Aufenthalt einladen. In kleinen Gärten, wie sie in der Bergneustädter Altstadt häufig vorkommen, ist es schwierig, großen Bäumen einen angemessenen Standort zu bieten. Die oftmals bessere Lösung ist es, einen kleinwüchsigen Baum zu pflanzen, der sich zu seiner vollen Größe entwickeln und alt werden kann anstatt einen großen Baum, an dem immer geschnitten werden muss, um ihn den Verhältnissen des Gartens anzupassen. Bei der Auswahl von Obstbäumen sollten Sie robuste und wenig pflegebedürftige Arten und Sorten bevorzugen. Erkundigen Sie sich möglichst vor dem Kauf, welche Sorte der jeweiligen Obstart schon in der Nähe des vorgesehenen Pflanzstandortes steht. Auf diese Weise bleibt die Bestäubung der Obstsorte durch Bienen und andere Insekten gesichert.

Es ist nicht von der Hand zu weisen, dass Bäume insbesondere im Herbst beim Laubabwurf Arbeit machen. Aber gerade dieses Laub lässt sich im Winter als natürlicher Schutz für die Staudenbeete nutzen und bietet dabei vielen Tieren ein Winterquartier. Abfallende Äste können als Totholzhaufen in einer Ecke des Gartens gestapelt ebenfalls einen Lebensraum für eine große Zahl Nützlinge – vom Igel über Erdkröten bis hin zu vielen Insekten – darstellen.

Tipps zur Pflanzenauswahl

1. Nehmen Sie sich Zeit bei der Pflanzenauswahl, denn Gehölze pflanzt man für viele Jahre.
2. Informieren Sie sich über Wuchsform und Schnittbedarf.
3. Immergrüne Gehölze bringen auch im Winter Sichtschutz und Farbe in den Garten.
4. Gehölze mit Dornen halten unliebsame Gäste ab und bilden ein Paradies für Vögel.
5. Gewächse mit Fruchtständen bringen zusätzlich Farbe in den Garten.
6. Beachten Sie die im Nachbarschaftsrecht geregelten Grenzabstände.





STRÄUCHER UND HECKEN

Eine große Bandbreite an Sträuchern lockt mit ihren Blüten und Beeren Insekten und Vögel in den Garten und macht die Jahreszeiten im Garten bis zur Laubverfärbung erlebbar. Freistehende Sträucher und kleinwüchsige Bäume können einen besonderen Blickfang im Garten bilden. Durch die gezielte Auswahl bei der Farbe des Blattwerks, der Wuchsform sowie dem Zeitpunkt und der Art und Farbe der Blüte können beinahe rund um's Jahr besondere Akzente gesetzt werden.

ZAUN ODER HECKE?

Hausbesitzer:innen stehen oft vor der Frage „Zaun oder Hecke?“ Die Wahl fällt zumeist aus praktischen Gründen auf einen Zaun. Die Vorteile liegen auf der Hand: Er ist häufig günstig in der Anschaffung und noch günstiger im Unterhalt, da er über die Jahre je nach Ausgestaltung wenig Pflegebedarf aufweist. Im Gegensatz dazu bietet eine Hecke – vorausgesetzt der nötige Platz ist vorhanden – viel Gutes. Hecken sind seit jeher ein natürlicher Schutz für Haus und Hof. Als dicht gepflanzte Einfriedung können sie unerwünschten Gästen den Zugang auf das eigene Grundstück und je nach Höhe und Wuchsdichte die Sicht auf die privaten Freiflächen oder in die Innenräume verwehren. Gleichzeitig sind sie wichtiger Lebensraum für Vögel und Insekten und helfen damit, das natürliche Gleichgewicht im Siedlungsraum zu erhalten.

Der Pflegeaufwand einer geschnittenen Hecke ist höher, belohnt aber mit einer lebendigen und je nach Pflanzenwahl auch blühenden grünen Abgrenzung. Je nach Gehölz ist ein Schnitt nur zweimal im Jahr nötig. Wenn genug Raum vorhanden ist, kann eine frei wachsende Hecke aus verschiedenen Sträuchern für eine nicht nur optisch lebendige Garteneinfassung sorgen.

EINE GRÜNE ALTERNATIVE ZU EINER BREITEN HECKE?

Wenn ein Stabmatten- oder ein Maschendrahtzaun bereits vorhanden sind und attraktiver gestaltet werden sollen, dann kann eine Begrünung eine Alternative zu einer freiwachsenden Hecke sein. Rankende Pflanzen können in den Anfangsjahren durch den Zaun geflochten werden und bilden bald einen schmalen, aber ebenfalls grünen und lebendigen Rahmen Ihres Grundstücks. Der Wechsel zwischen blühenden und immergrünen Gewächsen kann so zu einem bunten und lebendigen Sichtschutz führen.

KATALOG DER HEIMISCHEN GEHÖLZE

Die folgenden Gehölze stellen eine Auswahl heimischer Bäume und Sträucher dar, die ökologisch von großem Nutzen sind. Um Näheres wie Wuchsform, Blattschmuck, Standort, Blüte, Rinde oder Fruchtstand zu erfahren, kann die Webseite <https://www.baumkunde.de> sehr hilfreich sein.



Bäume für kleine Häuser und Grundstücke



Solitärer Hausbaum



Freiwachsende Hecke



Schnitthecke



Gewässerufer





Feldahorn
Acer campestre



Sonstiges: robustes „Klimagehölz“, kann auch Trockenperioden aushalten



Hainbuche
Carpinus betulus



Sonstiges: wächst ohne regelmäßigen Schnitt zum Baum heran



Baumhasel
Corylus colurna



Sonstiges: trockenheitsresistente, nicht heimische Art mit essbaren Früchten (Haselnüsse)



Mehlbeere
Sorbus aria



Sonstiges: attraktiver Kleinbaum, zierende Früchte im Herbst.



Eberesche
Sorbus aucuparia



Sonstiges: zu allen Jahreszeiten attraktiver Kleinbaum und Vogelnährgehölz



Sommerlinde
Tilia platyphyllus



Sonstiges: klassischer Dorfbaum (Tanzlinde), schnittverträglich, Bienenweide



Winterlinde
Tilia cordata



Sonstiges: klassischer Dorf- und Straßenbaum, schnittverträglich, Bienenweide



Spitzahorn
Acer platanoides



Sonstiges: frühblühende robuste Art mit schöner Herbstfärbung



Bergahorn
Acer pseudoplatanus



Sonstiges: mächtiger, ökologisch wertvoller Großbaum, empfindlich bei Streusalz



Esskastanie
Castanea sativa



Sonstiges: im Bergischen Land nicht heimische Art mit essbaren Maronen, Bienenweide



Vogelkirsche
Prunus avium



Sonstiges: Bienenweide und Vogelnährgehölz, ungefüllte Wildform verwenden



Traubeneiche
Quercus petraea



Sonstiges: mächtiger, ökologisch wertvoller Großbaum



Stieleiche
Quercus robur



Sonstiges: mächtiger, ökologisch wertvoller Großbaum



Bergulme
Ulmus glabra



Sonstiges: robuster Großbaum, anfällig für den Ulmen-Splintkäfer



Walnuss
Juglans regia



Sonstiges: nicht heimischer „Klimabaum“ mit essbaren Früchten (Walnüsse)



Gemeine Esche
Fraxinus excelsior



Sonstiges: mächtiger Großbaum, anfällig für Pilzerkrankung



Faulbaum
Rhamnus frangula



Sonstiges: wichtige Futterpflanze für Zitronenfalter und Faulbaum-Bläuling



Hundsröse
Rosa canina



Sonstiges: relativ anspruchslose Wildrose mit schöner Blüte, geeignet für Lehmböden



Gewöhnlicher Schneeball
Viburnum opulus



Sonstiges: attraktiver Strauch, anfällig für den Schneeballblattkäfer und Trockenheit



Kornelkirsche
Cornus mas



Sonstiges: langsamwüchsiges, früh blühendes Wildobst, kann bis zu 8 m hoch werden



Schwarzer Holunder
Sambucus nigra



Sonstiges: Blüten und Früchte nutzbar, schnellwüchsige Art, kann über 10 m hoch werden



Ohrweide
Salix aurita



Sonstiges: klein bleibende Weidenart



Pfaffenhütchen
Euonymus europaeus



Sonstiges: schöne aber giftige Beeren, anfällig für die Gespinnstmotte



Liguster
Ligustrum vulgare



Blätter und Beeren giftig, gut schnittverträglich



Roter Hartriegel
Cornus sanguineum



Sonstiges: kann sich durch Ausläufer und Absenker stark ausbreiten



Feldahorn
Acer campestre



Sonstiges: „Klimagehölz“, kann Trockenperioden gut aushalten, wächst ohne regelmäßigen Schnitt zu Baum heran



Schlehe
Prunus spinosa



Sonstiges: Wildobst mit spitzen Dornen, kann sich durch Ausläufer stark ausbreiten



Elsbeere
Sorbus torminalis



Sonstiges: Früchte essbar



Weißdorn
Crataegus monogyna



Sonstiges: kann über 10 m hoch werden, Dornen bei regelmäßigem Rückschnitt problematisch



Rotbuche
Fagus sylvatica



Sonstiges: behält welches Laub über den Winter, dadurch blickdicht, wächst ohne regelmäßigen Schnitt zum Baum heran



Eibe
Taxus baccata



Sonstiges: immergrün und gut schnittverträglich, sehr giftig



Berberitze
Berberis vulgaris



Sonstiges: mit Ausnahme der Beeren leicht giftig, spitze Dornen

ÖKOLOGISCH WENIG WERTVOLLE ARTEN

Aus den hiesigen Gärten kaum wegzudenken sind einige in den letzten Jahren immer beliebter werdende Gehölze. Sie werden im Gartencenter und Baumarkt sehr günstig angeboten, wachsen zügig zu einem dichten Sichtschutz heran und der Pflegeaufwand ist vermeintlich gering. Die Rede ist u. a. von Lebensbäumen, Scheinzypressen oder Kirschlorbeeren. Die erstgenannten Gehölze laugen die Böden aus und sorgen dafür, dass in ihrem direkten Umfeld kaum noch etwas anderes wächst. Das Schneiden, insbesondere an den Seiten, vertragen sie weniger gut und sehen schnell karg und löchrig aus, da sie aus dem Unterholz kaum erneut austreiben. Kirschlorbeer ist schnittverträglicher, bietet aber unter ökologischen Gesichtspunkten kaum einen Mehrwert für die heimische Flora und Fauna.



Kirschlorbeer
Prunus laurocerasus

Sonstiges: nicht heimische
Art, giftig



Lebensbaum
Thuja spec.

Sonstiges: nicht heimische
Art, giftig



Portugiesischer Lorbeer
Prunus lusitanica

Sonstiges: nicht heimische
Art, giftig



Scheinzypresse
Chamaecyparis spec.

Sonstiges: nicht heimische Art,
giftig



DAS GRÜNE GESICHT DES HAUSES

KLETTERNDE GÄRTEN

Kletterpflanzen bieten die Möglichkeit, z. B. Mauern, Zäune und Fassaden zu begrünen. Sie werten nicht nur das Wohnumfeld durch ein lebendiges Gestaltungselement auf, sondern bringen auch viele weitere positive Aspekte mit sich: Die Begrünung verbessert das Mikroklima durch eine natürliche Beschattung und Wasserverdunstung und trägt damit zu einem besseren Stadtklima bei. Eine begrünte Hausfassade sorgt für eine natürliche Dämmung, die im Winter Energiekosten einspart und im Sommer vor übermäßiger Sonneneinstrahlung und damit Wärmeausbreitung schützt. Auch wird eine übermäßige Belastung der Hausfassade durch schwankende Temperaturen, Schadstoffbelastungen und UV-Strahlen vermieden. Dass vertikal wachsende Pflanzen auch Lebensräume für unterschiedliche Tiere bieten, versteht sich von selbst.

Selbstklimmende Pflanzen eignen sich sehr gut für eine schnelle Begrünung, da sie ohne Kletterhilfe eine Wand begrünen. Zu beachten ist dabei, dass die Fassaden eine geschlossene Oberfläche aufweisen, damit die Wurzeln Putz oder Mauerwerk nicht beschädigen. Rankende Pflanzen benötigen zum Größenwachstum zusätzliche Kletterhilfen wie Spaliere, gespannte Drahtseile oder ein Netz, die mit Abstand vor die Fassade montiert werden. Der Gestaltungsspielraum ist bei der Wahl der Konstruktion vielfältig und kann zusätzlich die Fassade oder Mauer schmücken. Wichtig ist, dass Kletterhilfen den Witterungseinflüssen standhalten und fest verankert sind. Die Art der Kletterhilfe ist abhängig von der Kletterform der jeweiligen Pflanze: Ranker sind auf gitterartige Rankgerüste angewiesen. Schlinger benötigen senkrecht ausgerichtete Hilfen wie Spanndrähte oder dünne Latten. Spreizklimmer können sich mithilfe spezieller Seitensprossen an



waagrecht angeordneten Stäben in die Höhe arbeiten. In regelmäßigen Abständen ist eine gewisse Pflege notwendig: Dach- und Fensterflächen sowie Regenrinnen müssen von Bewuchs freigehalten werden, schlingende Pflanzen dürfen Fallrohre nicht beschädigen.

Optimal ist eine Pflanzung direkt ins Erdreich mit einem möglichst großen Wurzelraum. Auch in großen Kübeln können Kletterpflanzen gepflanzt werden und somit Balkone oder Fassaden direkt an Straßen schmücken, wo ausreichend Erdreich nicht vorhanden ist. Holz-, Metall- oder Maschendrahtzäune können ebenso als Spalier genutzt werden und somit eine zusätzliche vertikale Komponente in den Garten bringen. Ein berankter Zaun ist im Aufbau schmäler und bietet sich als Alternative zu Hecken in kleinen Gärten an.

Wer sich weniger festlegen möchte oder zusätzliche Akzente wünscht, kann zu einjährigen Kletterpflanzen greifen. Besonders insektenfreundliche Arten sind z. B. Staudenwicke, Glockenrebe, Prunkwinde, Trichterwinde, Kapuzinerkresse, kletterndes Löwenmäulchen oder die schwarzäugige Susanne. Auch Essbares wie Himbeeren, Brombeeren, Feuerbohne oder sogar kleine Gurken eignen sich hervorragend zur vertikalen Schmuckbegrünung.

TIPPS ZUR PFLANZENAUSWAHL

Im Handel gibt es eine Vielzahl unterschiedlicher dauerhafter und heimischer Kletterpflanzen, die je nach Sorte unterschiedliche Eigenschaften aufweisen. Die bekanntesten sind Clematis, Blauregen, Efeu, Hopfen, Kletterhortensie, Wald-Geißblatt sowie Echter und Wilder Wein. Auch zahlreiche Obstbäume können am Spalier gezogen werden und somit Mauern und Fassaden schmücken. Bei der Auswahl der Pflanzen sind folgende Fragen zu klären:

- Wie hoch und breit soll die Pflanze wachsen können?
- Welche Form von Kletterhilfe wird benötigt?
- In welche Himmelsrichtung ist die Fassade ausgerichtet?
- Soll die Pflanze immergrünes Laub tragen?
- Wie groß ist das Erdreich, das der Pflanze zum Wachstum zur Verfügung steht?

KATALOG DER WINTERHARTEN KLETTERPFLANZEN

In der Übersicht auf der rechten Seite werden winterharte, mehrjährige Pflanzen vorgestellt, die sich in Wuchsform, Blattschmuck, Blüte und Fruchtstand deutlich unterscheiden. Auf der Webseite des Bundesverbands für Gebäudegrün e. V. gibt es eine gute Übersicht über weitere Kletter- und Rankpflanzen und ihre spezifischen Bedürfnisse.



Selbstklimmer



Spreizklimmer,
horizontale Kletterhilfe erforderlich



Winder/Schlinger
vertikale Rankhilfe erforderlich



Rankpflanzen
Vertikale und horizontale Kletterhilfe
erforderlich



Immergrün



Blauregen
Wisteria sinensis



Sonstiges: Stark duftende
Blüte, giftig, regelmäßiger
Rückschnitt erforderlich



Gemeiner Efeu
Hedera helix



Sonstiges: hoher ökologischer
Wert, schmückende Früchte,
diverse Sorten mit verschiede-
nen Blattformen und -farben



Heimesches Waldgeißblatt
Lonicera periclymenum



Hopfen
Humulus



Sonstiges: grüne,
besondere Blüten



Kletterhortensie
Hydrangea petiolaris



Sonstiges: Kletterhilfe in den
ersten Jahren erforderlich, in
milden Lagen immergrün



Kletter- und Ramblerrosen
Rosa



Sonstiges: ökologisch wertvoll
sind ungefüllte Wildsorten
mit ungefüllten Blüten



Knöterich
Fallopia baldschuanica



Sonstiges: sehr wuchsfreudige
Kletterpflanze, aber wertvolle
Pflanze im Naturgarten, regel-
mäßiger Rückschnitt



Waldrebe
Clematis vitalba



Sonstiges: auch zahlreiche
Hybriden und immergrüne
Sorten erhältlich



Weinreben
Vitis vinifera



Sonstiges: sehr wuchsfreudig,
aber wertvolle Pflanze im
Naturgarten, regelmäßiger
Rückschnitt erforderlich



Wilder Wein, Jungfernebe
Parthenocissus quinquefolia



Sonstiges: flammende rote
Herbstfärbung, regelmäßiger
Rückschnitt, dunkle kleine
Trauben, beliebt bei Vögeln



EINGÄNGE UND BEFESTIGTE FLÄCHEN



RAUM FÜR MENSCH UND NATUR

Der Hauseingang und die Eingangstür bilden das „Gesicht“ des Hauses und sollen den Gast willkommen heißen. Begrünte oder schön gestaltete Vordächer bieten Schutz vor Regen. Schmückendes Grün in Form rahmender Bäume, Hecken oder auch eine Fassadenbegrünung erzeugen ein harmonisches Bild. Eine Sitzgelegenheit am Eingang lädt zum Aufenthalt ein und bietet Gelegenheit, die Einkäufe kurz abzustellen. Die Wege zum Haus und im Garten sowie der Vorbereich sollten pflegeleicht und möglichst eben ausgeführt sein. Dabei müssen nicht überall künstliche Materialien ins Spiel kommen, und nicht jeder Weg muss versiegelt sein. Ein Hauszugang und der Vorplatz vor der Garage sollten tragfähig und eben sein, um eine gute Begehrbarkeit bei jeder Witterung zu gewährleisten. Natursteinpflaster und -platten bilden eine optisch harmonische Ergänzung, insbesondere bei alten Häusern. Rasengittersteine können aus einem Stellplatz eine Versickerungsfläche machen, sodass dadurch gleichzeitig Abwassergebühren gespart werden können.

Großzügige und schön gestaltete Terrassen dienen als erweiterter „Open-Air-Wohnbereich“ und verbessern die Wohn- und Lebensqualität wie auch den Wert der Immobilie. Eine Fläche aus umweltfreundlichen Natursteinen, Klinkersteinen oder Planken aus heimischem Holz wie Lärche oder Robinie ist ein Schmuckstück für sich und erfreut bei fachgerechter Verlegung und Pflege viele Jahre. Für gering belastete Gartenwege bieten sich Schotter-, Kies- oder Mulchwege an, die auf einer Tragschicht aus größerem Schotter eine gute Haltbarkeit aufweisen. Flache Steinplatten in Schrittlänge verlegt sind eine gute Alternative.





ZUM WEITERLESEN



Die Grünfibel soll Lust auf einen naturnahen und standortgerechten Garten machen, der viele Jahre Freude macht. Das Thema Garten ist jedoch so umfangreich, dass viele Aspekte nicht oder nur in Grundzügen behandelt werden konnten. Eine Auswahl an weiterführenden Tipps und Anregungen zur Gartengestaltung finden Sie hier:

Biologische Station Oberberg e. V.

Adresse: Schloss Homburg 2, 51588 Nümbrecht Telefon: 02293 90150
E-Mail: Oberberg@BS-BL.de Webseite: www.biostationoberberg.de

Bergische Gartenarche

Adresse: Schulstraße 2, 51674 Wiehl Telefon: 02262 712728
E-Mail: info@nabu-oberberg.de Webseite: www.bergische-gartenarche.de

NABU Oberberg e. V.

Adresse: Schulstraße 2, 51674 Wiehl Telefon: 02262 712728
E-Mail: info@nabu-oberberg.de Webseite: www.nabu-oberberg.de

Tausend Gärten Tausend Arten c/o Deutsche Gartenbau-Gesellschaft 1822 e. V.

Adresse: Kleine Präsidentenstraße 1, 10178 Berlin Telefon: 030 28093425
E-Mail: info@tausende-gaerten.de Webseite: www.tausende-gaerten.de

BuGG Bundesverband GebäudeGrün e. V.

Adresse: Albrechtstraße 13, 10117 Berlin Telefon: 030 40054102
E-Mail: info@bugg.de Webseite: www.gebaeudegruen.info

Naturgarten e. V.

Adresse: Reuterstraße 157, 53113 Bonn Telefon: 0228 29971300
E-Mail: geschaeftsstelle@naturgarten.org Webseite: www.naturgarten.org

Landesverband Rheinland der Gartenfreunde e. V.

Adresse: Sternstraße 42, 40479 Düsseldorf Telefon: 0211 3020640
E-Mail: info@gartenfreunde-rheinland.de Webseite: www.gartenfreund-rheinland.de

Verein zur Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt e. V.

Adresse: Walburger Str. 2, 37213 Witzzenhausen Telefon: 06558 5829932
E-Mail: geschaeftsstelle@nutzpflanzenvielfalt.de Webseite: www.nutzpflanzenvielfalt.de

HERAUSGEBER

STADT BERGNEUSTADT

Kölner Straße 256

51702 Bergneustadt

Tel.: 02261 404-0

rathaus@bergneustadt.de

www.stadt-bergneustadt.de

KONTAKT

STADTTEILBÜRO/STADTTEILMANAGEMENT

Kirchstraße 1

51702 Bergneustadt.

Tel.: 02261 404-502

stadtteilbuero@stadt-bergneustadt.de.

www.stadtteilbuero-bergneustadt.de.

REDAKTION/ INHALT/ LAYOUT

Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

Anja Boddenberg

Maike Kreweloh

Thomas Thümmel

BILDQUELLEN

WWW.PIXABAY.COM

Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

Stand Mai 2022

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wohnen, Stadtentwicklung
und Bauwesen



Ministerium für Heimat, Kommunales,
Bau und Gleichstellung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ein Projekt der:

